

Selbstverständnis der Evangelischen Allianz im oberen MurrtaI - EAOM ¹

1. Geschichte und Herausforderung (erstellt 31.1.2007) **Stand 28.1.2020**

„Die Evangelische Allianz hat sich 1846 als weltweiter Verbund in London konstituiert. Damit ist sie der am längsten bestehende Zusammenschluss evangelisch gesinnter Christen verschiedener Gruppen- und Gemeindegemeinschaften.“ ²

Heute arbeiten Allianzen aus 113 Ländern aller Kontinente zusammen. In diesem Verbindungsnetz ist auch Murrhardt ein Knotenpunkt. Die „evangelische Gesinnung“, wie es in dem Selbstverständnis heißt, ist das verbindende Element. Unsere Unterschiedlichkeit hat aber verschiedene Gesichter:

- Jeder hat seine persönliche geistliche Entwicklung und seinen individuellen Glaubensweg. Diese Wege sind sehr unterschiedlich.
- Unsere persönlichen Überzeugungen in christlichen Fragen, wie zum Beispiel der Taufe, sind nicht deckungsgleich.
- Jeder von uns hat unterschiedliche Erfahrungen mit übergemeindlicher christlicher Zusammenarbeit. Damit verbunden haben wir auch vielleicht ungenannt unterschiedliche Zielvorstellungen für die Arbeit der Ev. Allianz.
- Manchmal liegt das auch daran, dass wir unterschiedliche Verantwortung in unseren Heimatkirchen tragen. Diese Heimatkirchen haben zudem historische Wurzeln, die Jahrhunderte auseinander liegen.

Diese Unterschiede bieten ein großes Potential für Konflikte. Trotz diesen, aufeinander zuzugehen, gehört zum Selbstverständnis der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA).

Darum nun ein paar wichtige Aussagen zum Wesen der DEA und der Allianz im oberen MurrtaI.

2. Selbstverständnis der Deutschen Evangelischen Allianz

„Die Deutsche Evangelische Allianz versteht sich als ein Bund von Christusgläubigen, die ansonsten verschiedenen christlichen Kirchen, Gemeinden und Gruppen angehören.“ ³

Diese Aussage bedeutet für uns im oberen MurrtaI ein Dreifaches:

- In der DEA treffen sich Glaubensgeschwister, die Jesus Christus über ihre eigenen Gemeindegrenzen hinweg dienen und ehren wollen. Christen begegnen sich in der Ev. Allianz als Geschwister, die zur selben Familie Gottes gehören. Sie gehören einander, wie Bonhoeffer sagt, nur durch Jesus Christus⁴, der selber die nun darzustellende Einheit bereits gestiftet hat. Mitglieder der Ev. Allianz kommen zusammen als Schwestern und Brüder, nicht als Amtsinhaber, als Profis und Laien. Sie sind Kontaktpersonen zu ihren Heimatkirchen, nicht aber deren Vertreter.
- Die DEA ist also eine Arbeitsebene für Christen, ein Geschwisterbund und kein Kirchenbund oder Dachverband von Kirchen. Daher kennt sie auch keine Mitgliedschaft von Kirchen. Die Gründung eines nicht rechtfähigen Vereines mit seiner Satzung ist eine Hilfskonstruktion gegenüber dem Staat. Die Einheit der Nachfolger Jesu Christi ist größer als ein Kirchenbund, ist stabiler als ein Kirchenbund und ist langlebiger als ein Kirchenbund, weil nicht eine Satzung, sondern Jesus Christus selber der Garant ist.
- So verstehen sich die Mitglieder der Ev. Allianz im oberen MurrtaI als ein Geschwister- und Gebetsbund von Personen. Wir sehen uns den Christlichen Kirchen und Gemeinden verbunden und begrüßen es, wo diese uns Gastrechte gewähren. Wir sind offen für neue Mitarbeiter. Wer Mitarbeiter der Ev. Allianz oberes MurrtaI sein möchte, drückt dies mit seiner Unterschrift aus.

3. Die gemeinsame Basis des Glaubens:

„Als Evangelische Allianz bekennen wir uns zur Offenbarung Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wir heben folgende biblische Leitsätze hervor, die wir als grundlegend für den christlichen Glauben ansehen und uns als Christen eine Hilfe sein sollen zu gegenseitiger Liebe, zu diakonischem Dienst und evangelistischem Einsatz.“ ⁵

Die Deutsche Evangelische Allianz, als ein Netzwerk von Christen, bekennt sich zu folgenden Überzeugungen:

¹ erstellt am 31.1.2007, aktualisiert am 28.1.2020

²Deutsche Evangelische Allianz, Die Evangelische Allianz stellt sich vor, Stuttgart, S. 4.

³Deutsche Evangelische Allianz, Die Evangelische Allianz stellt sich vor, Stuttgart, S. 6.

⁴D. Bonhoeffer, Gemeinsames Leben, Gütersloh: Kaiser. 1993, S. 13.

⁵Deutsche Evangelische Allianz, Die Evangelische Allianz stellt sich vor, Stuttgart, S. 2. Info: www.ead.de

- Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade.
- Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt.
- Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.
Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen.
- Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen.
- Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.
- Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.
- Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.⁶

4. Elemente der Zusammenarbeit: „gemeinsam glauben – miteinander handeln“

- wahrnehmen
Es ist nötig, dass wir unsere Unterschiede wahrnehmen und uns Mühe geben, einander als Christen zu verstehen, die ihren Glauben im Kontext ihrer persönlichen Glaubensgeschichte, ihrer Heimatkirche und ihrer Verantwortlichkeit leben. Dieses Anliegen wird auch noch von anderen Begegnungstreffen in unserer Stadt und Umgebung aufgegriffen. Zum einen in vielen kleinen Begegnungen zwischen einzelnen Christen und Kirchengemeinden, zum anderen von weiteren übergemeindlichen Treffen.
- annehmen
Wenn wir uns geschwisterlich wahrnehmen, dann folgt daraus, dass wir uns um Christi Willen annehmen so wie wir sind. Die gegenseitige Annahme erteilt allem Machtgehabe und Autoritätsgerangel eine Absage. Wir wünschen uns in unseren Sitzungen Respekt voreinander, weil Jesus die Mitte ist.
- mitnehmen
Im Blick auf die Zukunft sollten wir uns aber bewusst sein, dass sich nicht nur unsere Gesellschaft stark verändert hat, sondern auch die Angebote und Bandbreite der Kirchen und Gemeinden sind größer geworden. Im Blick auf die Zukunft sollten wir uns darum gegenseitig mitnehmen auf dem Weg in der Nachfolge und uns gegenseitig im Dienst ermutigen. Die Vielfalt in unseren Kirchen und unserer Gesellschaft ist eine Chance und eine Herausforderung für uns.
- hinzunehmen
Aus der wachsenden Vielfalt der Kirchen und Gemeinden und dem Wandel der Frömmigkeit unserer Zeit ist es unsere Aufgabe, Geschwister der Familie Gottes, die ebenfalls auf dem Fundament unseres Glaubensbekenntnisses⁵ stehen, hinzunehmen. Auch das Hinzunehmen von Geschwistern, die bis jetzt noch nicht in der Allianz sind, ist ein Wachstumsziel der Allianzarbeit. Für unsere Zusammenarbeit in der Zukunft wünschen wir uns also, dass wir einander bewusst wahrnehmen und uns in christlicher Nächstenliebe annehmen können, um uns gegenseitig mitnehmen zu können auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi. Wir sehen uns als Glieder des Leibes Christi, die durchaus verschiedene Aufgaben und Begabungen haben.
- in den Blick nehmen
Menschen, in unserem Umfeld, die noch nichts von der Retterliebe Jesu erfahren haben, wollen wir gemeinsam in den Blick nehmen. Deshalb bieten wir gemeinsam Veranstaltungen an, welche Menschen in Berührung mit dem Evangelium von Jesus Christus bringen. Dazu gehört es auch, zusammen wachsam gegenüber antichristlichen Strömungen zu sein! Wir wollen uns den Perspektiven unseres wiederkommenden Herrn im wachen Gehorsam nicht verschließen.

⁶ Glaubensbasis der Evangelischen Allianz vom 2. September 1846, überarbeitet 2018

